Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
26 (1892)

216 (15.9.1892)

urn:nbn:de:gbv:45:1-652053

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 65 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Münnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

№ 216. Oldenburg, Donnerstag, den 15. September 1892. XXVI. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. September.

— Wie aus Potsdam gemeldet wird, befinden sich die Kaiserin und die neugeborene Prinzessin durchaus wohl. Die Absperrung des Marmorpalais ist zur Zeit eine sehr strenge, damit alle Ruhestörungen von der hohen Wöchnerin ferngehalten werden.

— Die neugeborene Tochter des Kaisers ist die fünfzehnte der jetzt lebenden weiblichen Hohenzollern neben den fünfundzwanzig männlichen Sprößlingen des Herrscherhauses, das jetzt vierzig Mitglieder zählt. Der Kindersegen der Hohenzollern ist im allgemeinen stets reich gewesen. Kurfürst Albrecht Achilles wurde in seinen beiden Ehen mit nicht weniger als 21 Kindern beschenkt, unter denen sich 10 Söhne und 11 Töchter befanden. Joachim Friedrich und Joachim II. waren ebenfalls reich gesegnet, jeder von ihnen besaß 10 Kinder. Dem Kurfürsten Johann Georg wurden in drei Ehen sogar 22 Kinder beschert. Der Große Kurfürst erhielt in der ersten Ehe mit Luise von Oranien 5 Söhne und 1 Tochter und in seiner zweiten Ehe mit Dorothea von Holstein-Glücksburg 4 Söhne und 3 Töchter. Obwohl König Friedrich I. dreimal vermählt war, erhielt er in erster Ehe nur 1 Tochter und in zweiter Ehe nur 2 Söhne, von welchen der älteste schon im Alter von vier Monaten verstarb. Sein Nachfolger, Friedrich Wilhelm I., erfreute sich in seiner langen Ehe mit Königin Sophie Dorothea einer Zahl von 14 Kindern (7 Söhnen und 7 Töchtern). Friedrich der Große und Friedrich Wilhelm IV. waren die einzigen Regenten, welchen Kinder nicht beschieden waren. Dagegen hatte Friedrich Wilhelm II. in erster Ehe 1 Tochter, in zweiter Ehe 4 Söhne und 3 Töchter. Sein Sohn Friedrich Wilhelm III. wurde von der Königin Luise mit 10 Kindern, 5 Söhnen und 5 Töchtern, beschenkt, von welchen Prinzeß Friederike im Alter von 4 Monaten und Prinz Ferdinand im Alter von 1½ Jahren verschieden. Dem Kaiser Friedrich wurden 8 Kinder geboren, von denen 2 Prinzen schon im jugendlichen Alter starben.

— Der Kaiser und die Weltausstellung in Chicago. Gegenüber den wiederholten Gerüchten, der Kaiser wolle im nächsten Jahre die columbische Weltausstellung in Chicago besuchen, wird von maßgebender Stelle erneut und in bestimmtem Tone versichert, daß von festen Plänen in dieser Beziehung heute noch durchaus keine Rede sein kann. Alle angeblichen anderen Meldungen in dieser Beziehung sind nichts anderes als müßige Klatschgeschichten.

— Der Zustand des bei Kirchdorf durch einen Sturz vom Pferde verunglückten Prinzen Hermann zu Schaumburg-Lippe ist andauernd bedenklich; das Bewußtsein des Prinzen kehrt nur zeitweilig wieder.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist nach wie vor sehr zufriedenstellend. Von den Strapazen der letzten Reise hat sich der Fürst vollständig erholt; er verbringt seine Zeit meist mit der Besichtigung seiner Güter, die in diesem Jahre eine sehr gute Ernte lieferten. Von einer Uebersiedelung nach Friedrichsruh ist unter den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen in Hamburg natürlich keine Rede. Die Fürstin Bismarck wird wegen ihres Leidens möglichst lange in Hamburg verweilen; dagegen kommen Graf und Gräfin Herbert, sowie benachbarte Gutsbesitzer öfter zum Besuch nach Varzin.

— Der Ausfall der Kaisermanöver. Es verlautet aus der Umgebung des Kaisers, daß der Entschluß, die Manöver am Rhein und in Lothringen, in Württemberg und in Baden für dieses Jahr aufzuheben, dem Reichsoberhaupt schwerer angekommen ist, als Fernerstehende denken mögen. Von langer Hand waren die Manöver geplant, die Dispositionen waren streng geheim gehalten worden, es sollte sich um ganz besonders interessante Dinge handeln und eine Massenentfaltung, wie sie für die Manöver des 8. und 16. Armeekorps aufgeboten war, soll selten zuvor für militärische Uebungen in Europa stattgefunden haben. Der Kaiser hatte sich schon lange darauf gefreut, in seinem Schlosse auf dem von ihm erworbenen Gute Urville zu residieren und mit der Bevölkerung von Lothringen in nähere Beziehung zu treten. Bekanntlich sollten ihn alle deutschen Fürsten oder ihre Vertreter in Metz bei der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. umgeben und ganz sicher lag in dem Plane eine unverkennbar politische Bedeutung. Sonach ist die Entsagung des Kaisers ein bedeutsamer Vorgang.

— Der Ausfall der Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen hat auch dem kaiserlichen Hofmarschallamt viel Mühe und Kosten verursacht. Aus Schloß Urville und Koblenz sind dieser Tage ganze Waggonladungen mit Weinen, Tafelutensilien, Möbeln, Teppichen ꝛc. nach Berlin zurückgekommen, die von dort aus für die während der Kaisermanöver in Aussicht genommenen Festlichkeiten hingesandt worden waren. Alles war soweit vorbereitet, daß der Oberhofmarschall Graf Eulenburg sogar schon die Einladungskarten an vornehme Persönlichkeiten dieser Provinzen ergehen ließ. Der Transport der für eine Hoftafel notwendigen Gegenstände, die bis auf die geringsten Kleinigkeiten von Berlin aus geliefert werden, verursacht begreiflicherweise große Kosten.

— Französische Reklamationen an Deutschland. Nach der „Voss. Ztg." bestätigt es sich, daß die französische Regierung in Berlin darüber Beschwerde erhoben hat, daß deutsche Handelshäuser in Westafrika den König von Dahomey mit Waffen und Munition versorgt hätten. Man hat in Berlin zunächst eingehendere und greifbarere Beweise dafür verlangt, daß und in wie weit die Beschuldigung begründet ist. Nur wenn solche zu erbringen sind, hat die Reichsregierung sich bereit erklärt, in vollem Umfange die Uebelstände, über welche Beschwerde geführt worden ist, zu beseitigen. Zu demselben Thema bemerkt auch schon die „Nordd. Allg. Ztg.," daß die Meldungen, dem Könige von Dahomey sei bei dem gegenwärtigen Kampfe mit Frankreich Kriegsmaterial vom deutschen Togogebiet zugeführt worden, jeder Grundlage entbehren, da die kaiserlichen Behörden in Togo angewiesen sind, mit allen Mitteln die Zufuhr von Waffen und Munition nach Dahomey zu verhindern. Diese Angelegenheit ist übrigens schon zur fixen Idee der Pariser Journale geworden. Allemal, wenn die französischen Soldaten gegen die Dahomeykrieger nichts ausrichten können, kommt die Geschichte von den deutschen Waffenlieferungen. Ein Sündenbock muß doch sein!

— Die Entscheidung über das Arbeitspensum für den Reichstag und den preußischen Landtag wird voraussichtlich in den jetzt bevorstehenden Plenarsitzungen des preußischen Staatsministeriums fallen. In der Hauptsache steht allerdings schon fest, daß im Reichstage die neue Militärvorlage, im Abgeordnetenhause die Weiterführung der Steuerreform besonders die Arbeitskraft der Parlamente in Anspruch nehmen werden. In kurzem wird auch der Bundesrat nach Beendigung der Sommerferien seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Die Einberufung der beiden parlamentarischen Körperschaften für November steht jetzt fest; zuerst wird der preußische Landtag, dann der Reichstag zusammentreten.

— Die Centrumspartei und die neue Militärvorlage. Die „Köln. Volksztg." schreibt, die Centrumspartei werde sich die Vorlage genau ansehen, ihre Entschließung lediglich vom Inhalt derselben abhängig machen und sich auf ausschweifende Projekte sicher nicht einlassen.

— Titel für Lehrer. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." mitteilt, erhalten von nun ab sämtliche ordentliche Lehrer an den höheren Lehranstalten in Preußen den Titel Oberlehrer, der dritte Teil derselben den Titel Professor.

— Versuche mit zusammenlegbaren Booten werden auf Veranlassung des Generalstabes der Armee jetzt bei der Kavallerie angestellt. Die Boote sollen bei Flußübergängen zum Transport der Sättel und des Zaumzeuges Verwendung finden. Die erste Anregung zur Einführung dieser Boote gab eine militärische Bereisung des Kaukasusgebiets. Der im Generalstab thätige Major v. Diest sah, wie dort die Kosaken aufgeblasene Ziegenhäute erfolgreich benutzten, um unter Mithilfe ihrer Lanzen Flöße zum Transport der Sättel herzustellen. Die deutschen Versuche knüpfen an die Erfindung eines englischen Geistlichen an, dessen zusammenlegbares Boot aus einem Gerippe aus kanadischem Ulmenholze und einem doppelten Ueberzug aus wasserdichtem Stoff besteht. Durch die zwischen beiden Ueberzügen befindliche Luftschicht, die wie Luftkästen wirkt, kann das Boot nicht untersinken. Man versucht nun deutscherseits die Erfindung noch weiter auszubilden und hat in dieser Beziehung, namentlich dank den Bemühungen eines höheren Artillerieoffiziers, Erfolge aufzuweisen, die militärisches Geheimnis bleiben sollen.

— Die Sozialdemokratie und der Meineid. In Breslau machte bekanntlich in einer Verhandlung der dortige Landgerichtsdirektor Schmidt darauf aufmerksam, daß die Sozialdemokratie unter Umständen den Meineid billige. Eine große sozialistische Versammlung hat nun aus diesem Anlaß einen Beschluß gefaßt, worin die Amtsenthebung des betr. Beamten gefordert wird. Das wird wohl nicht mit Dampf gehen.

— Zur Ernennung eines Reichskommissars für das Stromgebiet der Elbe bringt die „Nordd. Allgem. Ztg." folgende Mitteilungen: Wie wir erfahren, wurde in einer Konferenz, die am Sonntag Vormittag beim Reichskanzler Grafen Caprivi stattfand und welcher auch Professor Koch beiwohnte, die inzwischen erfolgte Einsetzung einer Reichskommission beschlossen. Da nach der wohlbegründeten Ansicht des genannten Sachverständigen es dringend wünschenswert war, die betreffende Kommission schnell in Funktion zu setzen, lag nichts näher, als daß das Reich zunächst zu seinen eigenen breitesten Organen griff. Diese Entschließung mußte auch darin ihre Unterstützung finden, als unter den Militär- und Marineärzten zudem solche ausgewählt werden konnten, die nicht nur für bakteriologische Untersuchungen vorgebildet sind, sondern die auch seitens der militärischen Medizinalbehörden mit den nötigen Instrumenten sofort ausgerüstet werden konnten. In der schleunigen Förderung der Sache aber durfte nichts versäumt werden. Schon am Montag Nachmittag traten die Aerzte behufs Instruktion in Berlin zusammen; am Dienstag Mittag waren sie bereits in ihren Stationen eingetroffen. Erwähnt sei übrigens auch, daß jedem Stationsarzt ein ebenfalls für die bakteriologische Untersuchung vorgebildeter Lazarettgehilfe beigegeben ist. Nach alledem ist es unzweifelhaft, daß wir ohne das dankenswerte Entgegenkommen der Militär- und Marinebehörden, abgesehen auch davon, daß man vielleicht doch nicht überall eine Auswahl gleich geeigneter Civil-Medizinalpersonen hätte treffen können, nicht so schnell wie jetzt zu dem erreichten Ziele gekommen wäre.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Laut Bekanntmachung des neuernannten Reichskommissars für Gesundheitspflege im Stromgebiet der Elbe wurden zunächst sieben ärztliche Kontrollstationen, und zwar in Altona, Hamburg, Lauenburg, Wittenberge, Rathenow, Potsdam und Berlin errichtet.

Ausland.

Belgien. Der Arbeiter-Konflikt zwischen Belgien und Frankreich hat ein ernsteres Gesicht angenommen. Bekanntlich haben die Arbeiter in den französischen Nordbezirken aus Brotneid ihre Kollegen belgischer Nationalität gezwungen, die Orte, in welchen sie seit langen Jahren ansässig waren, zu verlassen und über die Grenze nach Belgien heimzukehren. Es sind dabei brutale Mißhandlungen und Gewaltthaten angewendet, die gerade nicht für eine internationale Arbeiterverbrüderung sprechen und die in der freien und gleichen Republik Frankreich am allerwenigsten vorkommen sollten. Diese Vorgänge haben in Belgien allgemeine Mißstimmung erregt, und es hat nicht an Aufforderungen an die Brüsseler Regierung gefehlt, die Rechte ihrer in Frankreich ansässigen Staatsangehörigen wahrzunehmen. Erst nach langem Zögern haben sich die Herren zu einer Intervention in Paris entschlossen, und die französische Regierung hat darauf versprochen, die Rechte der Belgier in Frankreich zu schützen. Leider haben sich aber die Tumultuanten dadurch nicht im Mindesten veranlaßt gesehen, ihr Verhalten zu ändern, und die Ausschreitungen gegen die Belgier dauern fort. Darob ist denn aber in Belgien den Arbeitern der Geduldsfaden gerissen und in Versammlungen ist die Regierung aufgefordert, mit aller Energie die Rechte der Belgier in Frankreich wahrzunehmen, widrigenfalls an den in Belgien ansässigen Franzosen Repressalien ausgeübt und diese über die Grenze nach Frankreich zurückgejagt würden. Vielleicht macht nun diese Sprache Eindruck!

Italien. Von den Columbusfeierlichkeiten in Genua wird weiter gemeldet: Das am Dienstag stattgefundene Fest auf den französischen Schiffen war von einer geradezu märchenhaften Pracht. Als die königliche Familie um 6 Uhr den „Formidable" verließ, drückte König Humbert dem Admiral Rieunier die Hand und sagte, er hege die Zuversicht, die französischen Offiziere würden die Ueberzeugung in ihre Heimat mitnehmen, daß Italien mit Frankreich in herzlicher Freundschaft leben wolle. Im Laufe des Nachmittags hatte der König noch dem Stapellauf des 4000 Tonnen haltenden „Umberto" beigewohnt, während die Königin Margherita mehrere Wohlthätigkeitsanstalten besuchte. Das Königspaar wurde überall, wo es sich zeigte, mit jubelnden Zurufen begrüßt. Der Präfekt gestattete die geplante Volkskundgebung zu Ehren des französischen Geschwaders. Dieselbe wird heute, Donnerstag, Nachmittag stattfinden und soll einen großartigen Charakter annehmen.

— In Anbetracht der drohenden Choleragefahr ist dem Vatikan nahe gelegt worden, die für die Monate September und Oktober angesetzten Pilgerzüge entweder ganz zu untersagen oder in einer späteren Zeit stattfinden zu lassen.

Oesterreich-Ungarn. Der Thronfolger Franz Ferdinand wird im Dezember eine 11 Monate umfassende überseeische Reise auf einem Kriegsschiff unternehmen, wobei auch handelspolitische Interessen verfolgt werden. Die Auslagen für den Schiffsbetrieb, 150—300,000 Gulden, sollen in das gemeinsame Budget eingestellt werden; hierüber finden nächster Tage Besprechungen zwischen Steinbach und Weckerle statt.

Rußland. Durch kaiserliche Verordnung ist jede Verschärfung der russischen Judengesetzgebung, die geplant war, auf unbestimmte Zeit vertagt.

— Nach Meldungen aus Indien haben die russischen Truppen das vielumstrittene Pamirgebiet in Centralasien völlig geräumt, hingegen am Murghabflusse eine starke Truppenmacht concentriert.

Südamerika. Eine unerhörte Verletzung des Völkerrechts haben sich die Machthaber in Venezuela,

Landesbibliothek Oldenburg

wo augenblicklich anarchistische Zustände herrschen, zu schulden kommen lassen. Ein Telegramm des „New-York-Herald" aus Panama besagt, nach Meldungen aus Venezuela beschied der Gouverneur von La Guayra auf Befehl des Diktators Mendoza eine große Anzahl Kaufleute nach seinem Amtssitz und erklärte ihnen, er werde sie gefangen halten, bis sie Lösegeld bezahlt haben würden. Unter den darauf gefangen genommenen Kaufleuten befanden sich der deutsche, holländische, schwedisch-norwegische, belgische, argentinische und costaricanische Konsul und der nordamerikanische Vicekonsul. Der amerikanische Konsul verlangte, unter Unterstützung des spanischen, englischen und französischen Konsuls, die Freilassung der Konsuln. Als der Gouverneur zögerte, gingen die im Hafen befindlichen holländischen, französischen, spanischen und deutschen Kriegsschiffe unter Dampf; andererseits machten sich die venezuelischen Truppen kampfbereit. Inzwischen forderte der Diktator Mendoza jedoch den Gouverneur auf telegraphischem Wege auf, die Gefangenen frei zu lassen. Nachdem Letzteres geschehen war, erklärte der Gouverneur, die Interessen der Ausländer würden künftig respektiert werden.

Aus dem Großherzogtum.

Für Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 15. September.

* **Unser Infanterie-Regiment** ist in der vergangenen Nacht nach etwa vierwöchiger Abwesenheit (seit dem 12. Aug. d. J.) aus dem Manöver zurückgekehrt. Trotz der vorgerückten nächtlichen Stunde hatten es sich viele, besonders die vielen „Schwestern" und „Kousinen" unserer Einundneunziger, doch nicht nehmen lassen, sich beim Bahnhof zur Begrüßung der Heimkehrenden einzufinden. Bereits lange vor 12 Uhr harrte trotz der Kühle der Nacht manches „Schätzle" vor den vergitterten Eingängen des Bahnhofes mit sichtlicher Sehnsucht und ungeduldiger Erwartung der Ankunft der Sonderzüge. Gegen 2 Uhr lief der erste Sonderzug, von Bremen kommend, ein, welcher, reichlich 40 Wagen stark, ca. 520 Mann des 1. Bataillons und außerdem 35 Offiziere, den Stab der 37. Inf.-Brigade und den Stab des Drag.-Regiments Nr. 19 brachte. In einer besonderen Abteilung dieses Sonderzuges befanden sich ferner ca. 500 Mann (3. Bataillon) des Ostfr. Inf.-Regiments Nr. 78 aus Aurich, welche nach etwa viertelstündigem Aufenthalt über Leer weiter befördert wurden. Nachdem bei Fackelschein und unter Entwickelung eines besonders rührigen Lebens die Ausladung des notwendigsten Gepäckes, der Kisten, Feldstühle 2c. vorgenommen war, nahm das 1. Bataillon Aufstellung auf dem Bahnhofsplatze und alsbald zogen die bestaubten Marssöhne frohgemut zur Kaserne. Von Musikbegleitung wurde in Anbetracht der vorgerückten Zeit Abstand genommen. Kurz nach 2 Uhr nachts traf auch der zweite Sonderzug hier ein, welcher in ca. 30 Wagen das 2. und 3. Bataillon unserer Infanterie in einer Gesamtstärke von ca. 725 Mann und ca. 40 Offiziere der Garnison wieder zuführte. Wiederum gab es ein reges Leben und Treiben, ein hastiges Rennen und Laufen, bis auch diese „bunten Jungen" sich vor der Front des Bahnhofes sammelten, wo noch eine, allerdings schon kleinere, Anzahl Menschen ihrer harrte. In möglichster Geschwindigkeit wurden noch einige der draußen wartenden „Kousinen" mit einem heimlichen Händedruck erfreut, ein Jauchsen, ein Flüstern und — Stillgestanden! Nicht' Euch! Vorwärts Marsch! ertönte es auch hier und heimwärts ging es zu den Kasernements; das 2. Bataillon zum Pferdemarktsplatze, das 3. Bataillon nach Donnerschwee, um nach vierwöchiger Abwesenheit die Annehmlichkeiten und Schattenseiten des Manövers zum ersten Male im Garnisonort im Traume kurz wieder zu durchleben. Die Reservisten werden im Laufe des heutigen Tages entlassen.

* **In dem gestrigen Artikel, betitelt: „Nachfuge zu dem Artikel ‚Die Kommabacillen' von Dr. Schüßler",** befindet sich gleich zu Anfang ein unliebsamer Druckfehler; der Anfangssatz muß folgendermaßen lauten: „Die in Flüssen, Bächen 2c. vorhandenen Kommabacillen und der Sauerstoff der Luft wirken nebeneinander als Desinfizienten."

†† **Korn- und Produktenpreise.** Das Wetter der verflossenen Woche ist überwiegend freundlich gewesen, die Ernte- und Bestellungsarbeiten konnten ungehindert fortschreiten. Im Getreidehandel ist die Lage unverändert. Aus Amerika lauten die neuesten amtlichen Ernteschätzungen bedeutend schlechter als im Vorjahre, namentlich betrifft dies Mais, während der Weizenpreis durch die bedeutenden Vorräte aus voriger Ernte trotz geringerer diesjähriger Weizenernte noch lange gedrückt wird. Ebenso sieht es in England bezüglich des Weizens aus, wo die großen Lager an den Stapelplätzen vorläufig keine Preiserhöhungen zulassen. Vorläufig ist also auf eine erhebliche Preissteigerung in Weizen nicht zu rechnen. Weizen ist gegen die Vorwoche unverändert im Preise und kostet 152,75 Mk. pro 1000 kg. Roggen hat 1,50 Mk. gewonnen und kostet jetzt 146,25 Mk. Die Stimmung für diesen Artikel ist eine feste geworden, ausgenommen sind fernere Termine, da auf dem Markte die Nachfrage nach Saatroggen von Händlern als preiserhöhend in Anschlag gebracht worden und also nach der Saatzeit ein Rückschlag im Preise erwartet wird. Da aber die Roggenernte nicht allenthalben befriedigend ausgefallen ist, so ist die Hoffnung auf Preisrückgang eine ziemlich unsichere. In Hafer wird nach wie vor nur ein geringes Geschäft gemacht und nur gekauft, was notwendig gebraucht wird. Hafer ist um 2 Mk. besser geworden und wurde mit 145 Mk. verkauft. Der Futtermittelmarkt ist ziemlich geschäftslos gewesen; die alten Preise wurden behauptet, nur Rapskuchen ist gestiegen. Sonstige Produktenpreise: grüne Erbsen 200—230 Mk., Futtererbsen 154—160 Mk., Buchweizen 167—178 Mk., Pferdebohnen 160—170 Mk., Serradella 200—230 Mk., Lupinen 100—110 Mk. per 1000 kg ab Berlin.

⊙ **Unser Hafen** zeigt zur Zeit ein gegen die letzten Tage wesentlich verändertes Bild. Nachdem bis vor kurzem fast kein Schiff weder ein- noch ausgefahren ist, hat sich dieser stille Zustand erfreulicherweise zum besseren geändert. So sind allein am Montag nicht weniger als 11 Schiffe angekommen, und zwar je eins von Memel, Rostock, London, Hasseldorf, Fedderwarden und Lunenplate, vier von Elsfleth und eins von Brake.

* **Von einem bedauerlichen Unfall** wurde vorgestern der an der L.straße wohnende Arbeiter B. betroffen. Derselbe war bei dem Gastwirt B. hierselbst im Keller beschäftigt und stürzte dabei so unglücklich auf einen Haufen Flaschen, daß er recht bedenklich am Kopfe verletzt wurde und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

⚔ **Schlägerei.** Ein heftige Schlägerei fand gestern Abend auf der Heiligengeiststraße in der Nähe der Kaserne zwischen zwei Straßenkehrern statt. Die beiden waren eines Besens halber in Streit geraten, der schließlich so heftig wurde, daß sie wütend auf einander loschlugen. Ein Polizeidiener mußte die Kämpfer trennen.

* **Straßenräuber.** Gestern Abend 10 Uhr wurde der Tischlermstr. O. auf der Bloherfelder Chaussee von zwei Strolchen angefallen und der Versuch gemacht, ihm seine Barschaft von 50 Mk. abzunehmen. Der Ueberfallene wehrte sich jedoch seiner Haut, und es gelang ihm, die Strolche in die Flucht zu jagen. Die Polizei ist bereits von dem Ueberfall benachrichtigt.

* **Leichenfund.** Am 4. d. M. ist bekanntlich in der Hunte bei Osternburg die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden worden. Nach einer Bekanntmachung des Staatsanwalts hat die Persönlichkeit dieses Mannes bisher nicht festgestellt werden können. Der Verstorbene, etwa 55 bis 60 Jahre alt, 1,70 m groß, hatte ein schmales längliches Gesicht, spitze Nase, fast hellblondes, etwas graumeliertes Haar, welches oben auf dem Kopfe sehr dünn war, und unter dem Kinn einen rötlichen Bart; das Kinn und die Backen waren rasiert. Bekleidet war derselbe mit alter Tuchmütze mit Tuchschirm, blauer Tuchjacke mit zerrissenem Futter, einem leinenen Hemd, einem blauleinenen Kittel und darüber mit einem graugestreiften baumwollenen Kittel, grauer verschossener Weste, 2 Hosen übereinander, einer schwarzen und einer grauen, weißen Strümpfen und niedrigen ledernen Schnürschuhen. Um den Hals trug derselbe ein dunkelrotes Taschentuch mit schmalen weißen Streifen als Halstuch. Um den Leib hatte derselbe einen etwa 1½ Zoll breiten noch ziemlich neuen Leibriemen und über der linken Schulter einen gelbbunten Hosenträger. In den Taschen wurde ein Taschenmesser mit hölzerner Schale und ein blau gestickter Beutel gefunden.

§§ **Landgericht.** In der gestern, Mittwoch, abgehaltenen Sitzung der Ferienstrafkammer I, in welcher (siehe unseren ausführlichen Bericht in gestriger Nummer) der Wechselfälscher Maschinenfabrikant H. Büsing abgeurteilt wurde, waren zuvor noch folgende Fälle zur Verhandlung gekommen: Der Maurergeselle Heinrich Immel aus Niederklein, z. Z. hier in Haft, hatte sich wegen Einbruchsdiebstahl zu verantworten. Er hatte, laut Anklage, in der Nacht vom 2. zum 3. August d. Js. mittels Einbruchs aus einer Marktbude des Gerh. Keller aus Eversten auf dem Pferdemarktplatze hierselbst 6 Liter Kornbranntwein, 4 Flaschen Kognat, 4 Flaschen Likör, eine halbe Flasche Bittern und 1 Flasche Rotwein gestohlen, und zwar hatte er den mit einem Vorhängeschloß versehenen Schenkschrank erbrochen. In der folgenden Nacht wurde er von dem Oberwächter Harms dabei abgefaßt, wie er in der Marktbude des Gastwirts Martens einen verschlossenen Schrank und einen verschlossenen Koffer aufzubrechen versuchte. Urteil: 4 Monate 1 Woche Gefängnis. Immel erklärte, daß er „die Strafe nicht annehme." — Der Arbeiter Konrad Reemtsen aus Aurich und der Arbeiter Aug. Eifert aus Donnerschwee, z. Z. beide hier in Haft, sind angeklagt und geständig, am 26. August d. J. hierselbst und zwar Reemtsen dem Rentier Köhler einen Winterüberzieher weggenommen und Eifert seines Vorteils wegen den von Reemtsen gestohlenen Ueberzieher an den Knecht Feldhaus für 3 ℳ verkauft und von dem Erlöse 1 ℳ erhalten zu haben. Reemtsen, wegen Diebstahls im Rückfalle, wurde zu 9, Eifert wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnisstrafe verurteilt. — Der Klempnergeselle Carl Hermann Stein aus Duben, z. Z. hier in Strafhaft, welcher seinem Geständnis zufolge am 9. Oktbr. 1891 zu Nordenham als Kohlenzieher mit der Heuer zum Betrage von 18 ℳ vom Dampfer „Aller" entlaufen war, wurde in eine Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt. — Der 14jährige Schulknabe Johann Tobias zu Rosenberg, z. Z. hier in Haft, hat, wie er eingesteht, 1) am 23. August d. Js. zu Obenstrohe dem Ziegelmeister Koch 4 ℳ aus einem verschlossenen Koffer mittels Eröffnens durch einen krummgebogenen Nagel, 2) an demselben Tage und daselbst dem Dienstknecht Theilken eine Peitsche und 3) am 25. August d. J. zu Altjührden dem Arbeiter Sommer 35 ₰ und dem Ziegelarbeiter Temme ein Taschenmesser weggenommen. Verteidiger: Accessist Willms. Unter Annahme mildernder Umstände wurde T. in eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. — Der 17jährige Dienstknecht Heinrich Deeken aus Bornhorst, z. Z. hier in Haft, hat am 15. Okt. 1891 zu Nordenham dem Dienstknecht Schröder verschiedene Kleidungsstücke, eine Pfeife und einen Geldbeutel, im Gesamtwerte von 31 ℳ, und dem Landmann Schipper einen Kissenbezug, 50 ₰ wert und 1½ kg Pferdehaare, 3 ℳ wert, und ferner am 27. August d. J. bei Rastede dem Hausmann Kickler eine auf der Weide befindliche Kuh im Werte von 300 ℳ weggenommen. Deeken hat den Diebstahl in Nordenham, gleich nach Verbüßung einer vom Schöffengericht Butjadingen gegen ihn wegen Diebstahls erkannten Gefängnisstrafe von 1 Monat, begangen, ist dann zu seinen Eltern nach Ahaus in Westfalen gereist, von dort hierher zurückgekommen, wo er dann gleich den Kuhdiebstahl vollführt hat. Ferner ist derselbe angeklagt und geständig, am 26. August d. J. zu Jethausen dem Landmann Bremer einen Sattelgurt, der Dienstmagd Reil 1 Paar Schuhe, dem Dienstknecht Logemann eine Uhr und dem Dienstknecht Johann Janßen eine Uhrkette mit Medaillon, im Gesamtwert von 15—20 ℳ, weggenommen zu haben. Deeken ist am 15. August bei Bremer in Dienst getreten und hat sich am 26. August unter Mitnahme der Sachen entfernt. Am 27. August hat er dann den Diebstahl der Kuh in Rastede ausgeführt. Der Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt.

♀ **Osternburg.** In maßgebenden Kreisen geht man mit dem Plane um, hier im Orte eine Kinderbewahrschule zu errichten. Diese segensreiche Einrichtung würde namentlich in den Kreisen der Fabrikarbeiter, welche stark mit Kindern gesegnet sind, mit Freuden begrüßt werden.

♀ **Mosleshöhe.** Wie wir hören, will Herr Kettler in nächster Zeit die hiesige Dampfziegelei umbauen und in ähnlicher Weise einrichten lassen, wie die Dampfziegeleien zu Hundsmühlen und Grüppenbühren, wo die Trockenräume gleich über den Ringöfen gelegen sind. Bei der neuen Konstruktion können die Steine rascher trocknen und die Jahresproduktion somit erheblich gesteigert werden. Die Steine hiesiger Dampfziegelei erfreuen sich diesen Sommer einer sehr regen Nachfrage.

⚔ **Westerscheps,** 13. Septbr. Einen jähen Tod fand gestern der Arbeiter B. hierselbst. Derselbe war am Morgen gesund und frisch an sein Tagewerk gegangen. Gegen Mittag machte plötzlich, während B. beim Düngeraufladen beschäftigt war, ein Schlagfluß seinem Leben ein Ende.

‡ **Aus dem Ammerlande.** Unter unseren „Kleinen" herrscht gegenwärtig vielfach helle Freude. Wenn sie auch noch keine Herbstferien bekommen, so haben sie doch fortan manchen freien Tag. Vom 15. September ab haben nämlich verschiedene hiesige Nebenlehrer eine sechswöchige militärische Uebung durchzumachen, so die Herren Ellrich aus Osterscheps, Blohm aus Westerscheps, Bischoff aus Burgfelde und Willers aus Rostrup. Stellvertreter werden sie während der Zeit ihrer Abwesenheit wohl nicht erhalten.

* **Varel,** 14. Sept. Zur heutigen Hauptkörung der Stiere für Stadt- und Landgemeinde Varel wurden 21 Stiere vorgeführt. Von denselben wurden, dem „Gem." zufolge, einstimmig angekört die Stiere der Herren G. Lehmann-Brunne, L. Wohltmann-Borgstede, J. Flügel-Oldolf; ferner wurden mit Mehrheit angekört die Stiere der Herren G. Hanken-Altjührden, G. Eilers-Obenstrohe, E. Frerichs-Spohle, Jrps u. Willms-Jeringhave, K. Eyting-Jeringhave, G. Müller-Hohenberge, F. Blankenforth-Altjührden, A. Feltange-Jethausen, A. Töllner-Jethausen und Hillmer-Jaberberg. Abgekört wurde je ein Stier der Herren Oetjen-Thien-Borgstede, G. Hillen-Dangast, F. Blankenforth-Altjührden, H. Becken-Altjührden, G. Poppehof-Altjührden, J. Meyer-Seghorn und C. Maaß-Varel. Die einstimmig angekörten Tiere werden zu der am 4. Oktober in Hohenberge vor dem Lokale des Herrn Lampe stattfindenden Prämienkonkurrenz zugelassen.

Elsfleth, 13. Sept. Eine Anzahl hiesiger Einwohner, darunter der Bürgermeister, zwei Magistrats- und elf Stadtratsmitglieder, haben dieser Tage eine Ehrenerklärung für den Korrespondent-Reeder Adolf Schiff versandt, welcher bekanntlich an einen seiner Kapitäne einen Brief gerichtet hatte, worin er seine Freude über den Verlust der Schiffe „Hugo" und „Rebecca" und zugleich sein Bedauern über die Rettung der Schiffsmannschaft ausgedrückt hatte. Die Erklärung, welche auch in dem hiesigen Lokalblatte abgedruckt wird, sucht ziffernmäßig den Nachweis zu liefern, daß aus dem Verlust der Schiffe den Reedern und speziell für Herrn Ad. Schiff ein Gewinn oder Vermögensvorteil nicht erwachsen konnte. Dann heißt es weiter: „Die Kapitäne beider Schiffe machten als solche ihre ersten Reisen und waren in Havariesachen demnach unerfahren; wenn trotzdem die nötigen Dokumente in bester Ordnung gefunden und infolge dessen die Versicherungsgelder beider Schiffe ohne Einwendung in kulanter Weise bezahlt wurden, so mochte dies Herrn Schiff wohl Veranlassung zur Freude geben. Beide Kapitäne waren auch als Mitreeder nicht beteiligt; ihr Interesse lag also wesentlich in der Erhaltung der Schiffe und dadurch ihrer Stellungen. Herr Ad. Schiff ist ein in hiesigen und weiteren, besonders in seemännischen Kreisen geehrter und geachteter Mann, dem stets das Wohl seiner Kapitäne und Schiffsbesatzungen am Herzen liegt, und da, wo es gilt, durch Rat und That die Stellung, Sicherheit und das Fortkommen der Seeleute zu fördern, stets in erster Reihe zu finden ist; wir schenken daher auch seinen Worten, daß in dem Schlußsatze seines Briefes das Wort „leider" auf einem Flüchtigkeitsfehler beruht, den vollsten Glauben und ist jede unlautere Erklärung vollständig ausgeschlossen und durch nichts begründet. Nach alledem erklären wir aus voller Ueberzeugung, daß Herr Schiff, den wir seit Jahren kennen, in unserer Achtung nichts verloren hat, sondern nach wie vor derselbe Ehrenmann bleibt."

Nordenham, 13. Sept. Nach der „Uebersicht über Bremens Schiffsverkehr" sind in Nordenham an Seeschiffen angekommen in den Monaten Januar bis August: 1891 163 Schiffe mit 293,174 Reg.-T., darunter 125 Dampfer; 1892: 118 Schiffe mit 251,496 Reg.-T., darunter 102 Dampfer. Es sind also in den ersten 8 Monaten dieses Jahres 45 Seeschiffe mit 41,678 Reg.-T. weniger hier angekommen als im Jahre 1891.

⊙ **Brake,** 14. Sept. Eine stattliche Reihe größerer Dampfer ziert zur Zeit unseren Hafen. Es sind dieses die Dampfer „Olympia", „Marie Louise", der einer Braker Reederei gehörende Dampfer „Rheinland", der Dampfer „Coimbra" der Oldenb. Portug. Dampfsch.-Reederei und der Bremer Dampfer „Bremen", Kapitän Brockmann. Die Ankunft des letzteren Dampfers hat hier vielfache Aufregung hervorgebracht, da derselbe, mit Korkholz von Portugal nach hier bestimmt, zuvor einen Teil seiner Ladung in Hamburg gelöscht hatte. Da nun Hamburger Arbeiter im Raum des Dampfers gearbeitet haben, befürchtete man, daß durch das Schiff die Cholera eingeschleppt werden könnte und wurden deshalb Stimmen laut, welche dasselbe einer länger als 6 Tage dauernden Beobachtungszeit in Bremerhaven unterzogen wissen wollten. Der Dampfer liegt nunmehr bereits mehrere Tage hier, ohne daß etwas Verdächtiges an Bord passiert wäre.

□ — Vor einigen Wochen wurden an verschiedenen Stellen unserer Stadt, z. B. Breitestraße, Bahnhof u. s. w., Schokolade-Automaten aufgestellt (Fabrikat der Firma Hönig u. Bauchhardt in Ottensen). Da nun unsere Knaben herausgefunden, daß ein Bleistück von der Größe und Schwere eines 10-Pfennigstückes dieselben Dienste thut, so ließen sie sich solche anfertigen und aßen nun Schokolade nach Herzenslust. Nachdem nun der Automat wieder mit Schokolade neu gefüllt, aber um seines Geldinhalts „erleichtert" werden sollte, fand man eine gute Handvoll Bleistücke. Es wird deshalb nun eifrigst nach diesen Uebelthätern geforscht und sollen schon einige gefunden sein.

□ — Die Stadtbehörde läßt nächstens verschiedene Bohrversuche zur Herstellung artesischer Brunnen vornehmen.

□ — Am letzten Sonnabend Nachmittag fiel die kleine 2½jährige Tochter des Herrn Sch. an der Grünestraße in einen Graben beim Garten und ertrank.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus den benachbarten Gebieten.

(?) **Wilhelmshaven,** 14. Septbr. Durch Unvorsichtigkeit wurde gestern Morgen im Fort Heppens ein trauriger Unglücksfall veranlaßt, über den folgendes bekannt ist. Ein Ober-Artilleristenmaat demonstrierte seiner Geschützbedienung das Funktionieren der Stern-Signal-Pistole, wobei er eine scharfe Patrone geladen hatte. Unvorsichtigerweise berührte er den Abzugshahn, der Schuß ging los und traf einen Artilleristen, welcher laut aufschreiend zu Boden sank. Zum Glücke stellte sich die Verwundung als nicht so gefährlich heraus, wie es erst den Anschein hatte. Beim Kehlkopf zeigte sich eine große Fleischwunde, außerdem ist die linke Gesichtshälfte durch eingedrungenes Pulver total geschwärzt, das Augenlicht ist erhalten geblieben.

* **Bremen,** 14. Sept. Ein Schwindler aus Delmenhorst, der in mehreren hiesigen Wirtschaften größere Zechen machte und nicht bezahlte, wurde festgenommen. Er soll auch von Delmenhorst aus wegen ähnlicher Straftaten verfolgt werden.

Geestemünde, 13. Sept. Der Selbstmordversuch eines jungen Mädchens verursachte am Montag Abend gegen 8 Uhr eine große Menschenansammlung an der Kanalbrücke. Die Lebensmüde war oberhalb der Brücke in den Kanal gesprungen, trieb aber auf der Oberfläche des Wasser's unter der Brücke durch. Es waren sofort hilfreiche Hände bereit, welche der Unglücklichen Rettungsgürtel und Taue zuwarfen, doch verschmähte sie deren Benutzung und wäre fraglos ertrunken, wenn nicht die Bemannung eines dort an der Kaje liegenden Helgoländer Fahrzeugs schnell in ein Boot gesprungen wäre und die inzwischen besinnungslos Gewordene geborgen hätte. Der herbeigerufene Kreisphysikus, Herr Dr. Westrum, ordnete die Ueberführung des Mädchens in das städtische Krankenhaus an, wo es gelang, sie wieder in's Leben zurückzurufen. Das Mädchen verweigerte jede Angabe über ihren Namen oder ihre sonstigen Verhältnisse.

Aus aller Welt.

Berlin, 14. Sept. Für den Distanzritt Wien-Berlin haben sich nahezu 200 deutsche Offiziere gemeldet, darunter auch, wie bereits bekannt, Prinz Friedrich Leopold und Herzog Ernst Günther, der Schwager unseres Kaisers. Ganz auffällig groß ist die Zahl der Infanterie-Offiziere, welche sich an dem Distanzreiten zu beteiligen beabsichtigen. Ebenso stark fast ist die Artillerie vertreten. Unter den Angemeldeten befinden sich zwei Obersten, ein Oberstleutnant, verschiedene Generalstabsoffiziere. Hervorragend stark ist die Zahl der sächsischen Offiziere, aber auch aus baierischen und württembergischen Regimentern sind Anmeldungen eingegangen. Die Pferde werden inzwischen schon tüchtig trainiert.

— Der augenblicklich in Wiesbaden zur Kur weilende amerikanische Industrielle Steinway, welcher bekanntlich vor einigen Tagen vom Kaiser empfangen wurde, übersandte der Kaiserin für die zum Gedächtnis des Kaisers Wilhelm I. in Berlin zu errichtende Kirche 10,000 Mk. und für einen anderen Kirchenbau weitere 10,000 Mk.

Schlochau (Rgbz. Marienwerder), 13. Sept. In Ostrowitt in unserem Kreise brannten 13 Wohngebäude nebst den dazu gehörigen Ställen und Scheunen nieder. Achtzehn Familien sind dadurch obdachlos geworden. Der Schaden ist erheblich, da die ganze Ernte und auch das Vieh mit verbrannte. Der Brand ist dadurch entstanden, daß kleine Kinder, welche mit Streichhölzern spielten, einen Strohdiemen anzündeten.

München, 13. Sept. Der „Berl. Lokal-Anz." berichtet: Im Kampfe mit 3 Wilderern erschoß der Forstgehilfe Schwemberger von Au bei Freising einen derselben, dessen Kugel ihn nicht getroffen, während die beiden anderen die Flucht ergriffen. Einer davon entkam, der zweite, ein geborener Franzose, wurde aufgegriffen.

Zürich, 14. Sept. Eine neue Skandalaffaire macht hier Aufsehen. Frau Dr. med. Farner, in der Frauenwelt weit bekannt, eine der ersten praktizierenden Aerztinnen Zürichs und Vorkämpferin der Frauenemancipation, wurde unter der schweren Anklage der widerrechtlichen Aneignung einer Summe von über 60,000 Frk. mit verschiedenen anderen Personen verhaftet.

Luxemburg, 14. Septbr. Ein von Luxemburg nach Trier fahrender Eisenbahnzug ist gestern Abend zwischen den Stationen Roodt und Wecker entgleist. Mehrere Reisende und das Zugpersonal sind teilweise schwer verwundet. Tote gab es keine.

— Ein hiesiges Blatt bringt unter dem Titel „Monaco des Nordens" die Nachricht, daß die Absicht bestehe, in Bad Mondorf in Luxemburg eine neue großartige Spielhölle errichten zu lassen. 100 Millionen Kapital zur Gründung einer Aktiengesellschaft sollen bereits gezeichnet sein und der Staat solle sich bereit erklärt haben, gegen eine Provision von 25% die Konzession zu erteilen.

Brüssel, 13. Septbr. Mit einem Schlage hat sich, seitdem die Staatsanwaltschaft gegen die Spielhöllen einschritten, Ostende geleert; die Hotels stehen leer, die Wirte sind ergrimmt. Ausländer, deren Söhne Unsummen in dem Kasinohause verloren hatten, haben Beschwerde geführt. Auch in Blankenberghe ist jetzt die Staatsanwaltschaft eingeschritten und hat im Kasino die Thüren, welche zu den Spielsälen des Privatklubs führten, versiegeln lassen.

Neapel, 14. Sept. Der Vesuv ist in lebhafter Thätigkeit, große Ströme von Lava ergießen sich.

Triest, 13. Septbr. In Monaco erschoß sich die 26jährige Newyorkerin Jane Armstrong, nachdem sie in zehn Tagen ihr gesamtes Vermögen von 250,000 Doll. im Spiel verloren. Vorgestern stürzten sich zwei Unbekannte in's Meer, nachdem sie ihre gesamte Baarschaft am Spieltisch geopfert hatten.

Liverpool, 13. Septbr. Unweit Ishoma ist ein großes Fischerfahrzeug treibend gesehen worden, welches 30 Leichen enthielt. Man vermutet, daß die Fischerleute alle infolge Essens von Schellfischen gestorben sind, da eine große Menge von unverzehrtem Schellfisch und frischen leeren Muscheln an Bord gefunden wurden.

Newyork, 12. Septbr. Der dickste Mensch der Welt ist vor einigen Tagen in Neu-Braunschweig (Staat Neu-Jersey) an Herzverfettung gestorben. Der Neger Turman Schenck, der in ganz Amerika unter dem Namen „Barnum's fat boy" bekannt war, wog, als er starb, nicht weniger als 535 Pfd. Er war in Whitehouse (Neu-Jersey) geboren und ist 40 Jahre alt geworden. Schon als er in seiner Vaterstadt die Elementarschule besuchte, galt er wegen seiner außerordentlichen Fettheit für eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges; er wog damals 375 Pfd. Je älter er wurde, desto dicker wurde er auch; mit 20 Jahren wog er 425 Pfd. und drei Jahre später wog er bereits 500 Pfd. Um diese Zeit war es, als ihn der findige Barnum entdeckte und im Triumph durch die Vereinigten Staaten schleppte. Schließlich wurde Schenck jedoch nach berühmten Mustern kontraktbrüchig und unternahm Kunstreisen auf eigene Faust, bis er sich vor einigen Jahren, nachdem er sich ein bedeutendes Vermögen erworben hatte, vom Geschäft zurückzog.

* * *

Die Cholera.

In Hamburg hat die Zahl der Choleraanmeldungen wieder etwas zugenommen. Von Dienstag Mittag bis Mittwoch Mittag sind gemeldet 344 Erkrankungen (tags zuvor 333) und 148 Todesfälle (tags zuvor 144). Die starken Nachmeldungen lassen erkennen, daß die Zunahme der Fälle schon seit Montag andauert; man schreibt dieselbe auf Unregelmäßigkeiten in den Lebensgewohnheiten am Sonntag. Zum Besten der Notleidenden ist eine Million Mark Staatshilfe bewilligt. Ein neuer Fall von eingeschleppter Cholera ist auch in Berlin vorgekommen: Der 22 Jahre alte Sohn des Schiffers Lindemann aus Zerpenschleuse, der mit seinem Kahn vor einigen Wochen in Hamburg gewesen war, erkrankte und starb an Bord des Fahrzeugs. Die ganze Familie ist zur Beobachtung nach dem Krankenhause gebracht, der Kahn desinfiziert. Alle benachbarten Fahrzeuge sind sanitätspolizeilich untersucht. Große Jagd wurde am Dienstag auf einen Spreekahn von der Polizei veranstaltet, nämlich auf den eines in Spandau an der Cholera gestorbenen Schiffers, welcher von der Mannschaft heimlich nach Berlin gebracht war. Dort wurden aber die Ausreißer abgefaßt und sofort die nötigen Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Ein Komitee zur Unterstützung der Hamburger Notleidenden hat sich in Berlin gebildet. Zwei Personen sind in Erfurt an der Cholera erkrankt, in Gleiwitz ist ein Patient gestorben. Stettin weist zwei neue Fälle auf, Kiel ist cholerafrei. In Lübeck ist ein Streik der Aerzte ausgebrochen: die auf dem Bahnhofe daselbst als Kontrollbeamte fungierenden Aerzte haben seit Sonnabend ihre Thätigkeit eingestellt, weil sie mit den Vorschriften des Lübeckischen Medizinalamtes nicht einverstanden waren. Trotz mehrfacher Bemühungen ist dieser Aerztestreik bisher nicht beigelegt, und wird die Kontrolle am Bahnhof durch Schutzleute unter Leitung eines Polizeiinspektors ausgeführt. Bezüglich der aus Hamburg in Berlin eintreffenden Personen ist durch die Sanitäts-Kommission angeordnet worden, daß sie nach Möglichkeit unbehelligt bleiben sollen. Demgemäß werden solche Leute nur einer unauffälligen, polizeilichen Beobachtung unterworfen, und haben erst dann strenge Maßregeln zu gewärtigen, wenn sich Krankheitserscheinungen bei ihnen einstellen. Durch landespolizeiliche Anordnung hat der Regierungspräsident von Marienwerder mit Rücksicht auf die Choleragefahr den Zuzug von russischen und polnischen Arbeitern über die Grenzen des Regierungsbezirks untersagt. — An Bord des englischen Dampfers „Holdernaß" brach auf der Fahrt von Kronstadt nach Hull die Cholera aus. Zwei Matrosen starben und wurden ins Meer versenkt.

Hamburg, 14. Sept. Hamburg's Ehrenbürger, Fürst Bismarck, spendete für die Notleidenden 1000 Mark.

Paris, 14. Sept. In Paris und innerhalb der Bannmeile sind gestern 59 choleraartige Erkrankungen und 44 Todesfälle vorgekommen, von denen 14 Erkrankungen und 13 Todesfälle auf St. Ouen entfallen.

Havre, 14. Sept. Gestern erkrankten hier 11 Personen an der Cholera, 7 starben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der Börse. Die gestrige Börse verlief in matter Haltung. Starkes Angebot trat für Eisenaktien auf, da das Zustandekommen des internationalen Schienenverbandes angezweifelt wurde. Auch Bankaktien waren niedriger angeboten, besonders Diskontogesellschaftsanteile, Handelsgesellschaft und Dresdener Bank. Letztere auf den Rückgang der Mexikaner. — Der Privatdiskont notierte unverändert 1⅞ Prozent.

Internationaler Schienenkartell. Das an vorgestriger Börse verbreitet gewesene Gerücht von der Erneuerung des im Jahre 1887 in die Brüche gegangenen internationalen Schienenverbandes wird jetzt von zuständiger Seite als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Zwischen den deutschen und englischen Werken finden z. Z. keinerlei Verhandlungen dieserhalb statt.

n. **Mexikanische Anleihen** erlagen an gestriger Berliner Börse einem starken Angebot auf die Mitteilung, daß die mexikanische Regierung einen größeren Vorschuß habe aufnehmen müssen, um die am 1. Oktober fälligen Zinsen zu decken. Thatsächlich sollen indes die Mittel zur Bezahlung der am 1. Oktober fälligen Koupons sich bereits in den Händen der europäischen Zahlstellen befinden und der erwähnte Vorschuß nur dazu dienen, einzelnen Distrikten Mexiko's, in welchen die Ernte schlecht ausgefallen ist, zu Hilfe zu kommen.

Oldenburg, 15. September. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,80	107,35
3½ Cpt. do. do.	100,10	100,65
3 pCt. do. do.	86,80	87,35
3½ pCt. Oldenburg. Consols	99	100
(Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke von 100 ℳ)	101,35	—
3½ pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	97	—
3½ pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe (jetzt in pCt. notirt)	127	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Darmstädter Stadt-Anleihe	102,50	—
3½ pCt. Weimarische do.	96,50	96,05
3½ pCt. Hamburger Rente	97,50	—
3½ pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1891	97,50	—
3½ pCt. Bremer do.	97,10	97,65
4 pCt. Preußische consolidirte Anleihe	106,50	107,05
3½ pCt. do. do. do.	100,10	100,65
3 pCt. do. do. do.	86,80	87,35
5 pCt. Italienische Rente	91,80	92,35
(Stücke von 20,000 frc. und darüber.)		
5 pCt. Italienische Rente	91,90	92,60
(Stücke von 4000, 1000 und 500 frc.)		
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.—VI. Serie	—	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt	55,80	—
(Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
3½ pCt. Schwedische Staats-Anleihe von 1886	93,95	—
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hannov. Hypothekenb.	100,70	101,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank	100,70	—
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	95,70	96,25
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
4½% Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	—	—
4 pCt. Glashütten-Priorität, rückzahlbar 102	100	—
Oldenburgische Landesbank-Actien	155	—
40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1891.)		
Oldenburger Glashütten-Actien	—	120
4 pCt. Zins vom 1. Januar).		
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	167,80	168,60
„ „ London „ für 1 L. „ „	20,32	20,42
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,15	4,20
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,74	—

An der Berliner Börse notirten gestern:
Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Actien
Oldenburg. Eisenhütten-Actien (Augustfehn) 70 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Actien per Stück 1550 ℳ G.
Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Märkte.

Dötzum, 13. Sept. Buttermarkt. Angebracht 8 Faß Butter und — Pfund Käse. Preis: Butter ℳ 50½ per Faß zu 50 Pfd. Netto, Käse ℳ — per 100 Pfd.

Hamburg, 13. Sept. Sternschanze-Viehmarkt. Der Schweinehandel verlief in fetter Waare sehr gut, in mittel und kleiner träge. Zugeführt 2170 Stück. Unverkauft — Stück. Preise: Versandschweine, schwere ℳ 57 bis 59, leichte ℳ 54—57, Sauen ℳ 42—48 und Ferkel ℳ 51 bis 58 per 100 Pfd.

Der Kälberhandel verlief langsam. Zugeführt wurden 1257 Stück. Preise: beste ℳ 85 bis 100, geringere ℳ 65—85 per 100 Pfund. Unverkauft blieben 36 Stück.

Essen, 13. Sept. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 475 Stück Großvieh, 145 Bullen, 1029 Schweine, 409 Kälber, 406 Schafe. Handel schleppend. Preise: Großvieh 1. Sorte ℳ 60—62, 2. Sorte ℳ 54—58, 3. Sorte ℳ 45—50, Bullen ℳ 45—50, Schweine ℳ 54—58, Schafe ℳ 50 bis 60 pro 50 kg Schlachtgewicht, Kälber ℳ 30—40 pro 50 kg Lebendgewicht.

Köln, 13. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 486 Ochsen, verkauft erste Sorte zu 73, zweite Sorte 69, dritte Sorte 62 ℳ; 38 Stiere, verkauft erste Sorte zu 60, zweite Sorte 54, dritte Sorte 49 ℳ; 245 Kühe und Rinder, verkauft erste Sorte zu 63, zweite Sorte 58, dritte Sorte 53 ℳ; 688 Schweine, verkauft erste Sorte zu 60, zweite Sorte 58, dritte Sorte 55 ℳ per 50 kg Schlachtgewicht. Geschäft in Schweinen ziemlich, langsam ausverkauft, in Rindvieh matt, etwas Ueberstand.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 17. September.
Abendmahlsgottesdienst (2 Uhr): Pastor Pralle.

Synagoge.

Sonnabend, den 17. Septbr: Morgengottesdienst 8 Uhr. Am Vorabend 6 Uhr.
Sonntag, den 18. September, morgens 6½ Uhr: Bußgottesdienst.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Zur **Verpachtung** der dem Generalfonds der älteren Landesteile gehörenden, in der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg belegenen

Ländereien

ist Termin angesetzt auf
Freitag, den 23. September d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
im Saale des Gastwirts **Chr. G. Martens** in **Eversten (Tivoli).**
Es kommen zur Verpachtung auf 6 Jahre:

1. die sog. Halem- und Dillebenweiden hinter d. Schloßgarten, in 3 Abteilungen,
2. die Wiesen- und Ackerländereien auf der Bodenburg im Eversten, in 4 Abteilungen,
3. die Dobbenwiesen am Eversteholze, in 3 Abteilungen,
4. die Gartenländereien auf dem Beverbäker Esch, dem Bürgeresch und auf dem Ehnern, in 18 Abteilungen.

Heuerliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbaren Geboten ein weiterer Pachtaufsatz nicht stattfinden wird.

Oldenburg, den 14. September 1892.
Verwaltung des Generalfonds d. ä. L.
Bitter.

Die kürzlich verstorbene verwittwete Frau Stallmeister Haake hieselbst hat dem Verein für Krankenpflege durch Diakonissen in der Stadtgemeinde Oldenburg letztwillig 15,000 Mark vermacht, was zu Ehren der Verstorbenen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Oldenburg, den 12. September 1892.
Der Vorstand des Vereins für Krankenpflege durch Diakonissen.
Oberbürgermeister Dr. Roggeman, Vors.,
Pastor Pralle. Carl Schaefer.
M. von Halem. E. von Bach.

Marktsache.

Ovelgönne. Der **Holzmarkt** findet hier am **Freitag, d. 23. Septbr. d. J.,** statt.
Der Gemeindevorstand.
Töllner.

Privat-Bekanntmachungen.

Eversten. Zu verk. e. schönes **Kuhkalb** von einer schweren Kuh. **D. Gardeler.**

Osternburg. Zu verkaufen **Männerkleidung u. eis. Ofen.** **Wilhelmstr. 8.**

Gesucht ein kleiner Knecht gegen hohen Lohn. **Ziegelhofstr. 3.**

Landesbibliothek Oldenburg

Auktion.

Oldenburg. **Mittwoch, den 21. Septbr. d. J., morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hies.** folgende Sachen, als:
1 Herrenschreibtisch, mehrere Sofa's, Divans, 2 Spiegelschränke, Kleider- und Leinenschränke, Rohr-, Polster- und Lehnstühle, verschiedene Tische, Betten und Bettstellen, Kommoden, Regulatoren, Küchenschränke, 1 Kleiderrolle, Regenmäntel, eine große Partie Manufakturwaren 2c.
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzner.**

Rastede. Hausmann **C. zur Windmühlen** in Rastede beabsichtigt aus der Hand zu **verkaufen:**
1. seine am Brink schön belegene Besitzung mit großem Wohnhause, Scheune, Speicher, Wagenschelf, Gehöft mit schönem Eichenbestande, Garten und Kuhweide bester Güte, groß 4,6399 ha;
2. das an der Knoopstr. belegene Wohnhaus mit Garten, 0,4026 ha;
3. das Wischland zu Delfshörne, westlich an der Chaussee, groß 2,7314 ha;
4. das Wischland das. östlich der Chaussee, groß 1,4364 ha;
5. das Wischland vor Delfshausen, groß 1,2637 ha.

Kauflustige wollen am **Sonnabend, den 17. September c.,** nachm. **4 Uhr,** in **Fricke's Wirtshause** in **Rastede** anwesend sein, um zu unterhandeln.
C. Hagendorff, Auktionator.

Rastede. Die dem **J. H. Janßen** in **Hollen** gehörige, daselbst belegene **Anbaustelle,** zu Art. Nr. 26 der Mutterrolle der Gemeinde Wiefelstede, groß 10,9273 ha, taxiert auf 2576 ℳ 26 ₰, wird im Wege der Zwangsvollstreckung
am **Mittwoch, den 21. Septbr. c., vormittags 11½ Uhr,**
im Gerichtszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Oldenburg II öffentlich versteigert und wird der Zuschlag erfolgen.
Kauflustige ladet ein
C. Hagendorff, Auktionator.

Empfing aus Arbeit:
200 elegante fertige
Herrenanzüge
aus allen denkbaren Stoffen, neueste Muster.
Ganz besonders empfehle:
Blaue Cheviot-Anzüge,
1- u. 2reihig, mit und ohne seidenem Spiegel,
von 20 bis 40 Mk.
Herbst-Paletots, Jacketts, Hosen, Havelocks, Pellerinen, Knabenanzüge
in bekannter reicher Auswahl.
Kolossal billige feste Preise.
Louis Rothschild,
Achternstraße 46.
Magazin f. Herren- u. Knaben-Garderoben.

Oldenburg. **Hinrich Cordes** aus **Burwinkel** läßt am
Sonnabend, d. 1. Oktober d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
beim Hause des Gastwirts Frerichs hieselbst:
30—40 fette Marschschafe
mit voller Wolle
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **F. Lenzner.**

Waschgarnituren,
bedruckt und bemalt,
zur **Hälfte** des früheren Preises.
Ferdinand Hoyer,
Baumgartenstraße 1.

Gesucht z. prakt. Erl. d. Schneiderns emige **j. Mädchen.** Johanna Eboldé, Steinweg 8.

Haarenstr. **59.** # H. Rothschild, Haarenstr. **59.**
Partiewaren-Geschäft.

Der wegen demnächstigen Umzugs von **Haarenstraße 59** nach **Langestraße 61** (früher Hutmacher Klemm'schen Hause) angesetzte
Ausverkauf
ist bald beendet und die noch vorrätigen Bestände sollen besonders **unter Preis** ausverkauft werden.

Besonders billig, wegen Aufgabe des Artikels, sollen **Herren-Garderoben** verkauft werden, und zwar: **Herren-Anzüge** in Buckskin, Kammgarn und Cheviot, 14, 16 und 20 ℳ, **Herren-Jacketts,** schwere Winterware, in reiner Wolle, mit seid. Borde eingefaßt, 7—7,50 ℳ, 300 bis 400 **Buckskin-** u. **Arbeitshosen** zu jedem Preise.

Kinderschuhe à Paar 1 ℳ, größere Nummern für Mädchen in **Halbschuhen, Schnür-** und **Knopfschuhen** 1,50 u. 2 ℳ, **Damen-Stiefeletten,** kleine Nummern, à Paar 1 ℳ, größere Nummern à Paar 3 u. 4 ℳ, große **Knopfschuhe** 2,50—3 ℳ, große **Schnürschuhe** 2,50—3 ℳ, große **Knopfschuhe** 2,50—3 ℳ, **Damen-Halbschuhe** 2,50 u. 3 ℳ, lederne **Damen-Hausschuhe,** feinste Qualität, 2,50—3 ℳ, **Herren-Stiefeletten,** doppelsohlig, 4—4,50 ℳ, **Herren-Halbschuhe** 3—3,50 ℳ, **Herren-Schnürschuhe** 3—3,50 ℳ, **Herren-Stiefeletten,** gelb abgenäht, engl. Absatz, 4—5 ℳ.

Außerdem noch Vorrat in sämtlichen übrigen Artikeln.
Die noch vorrätigen Sachen sollen zu **wirklichen Spottpreisen** abgegeben werden, um vor dem Umzuge das Lager vollständig zu räumen.

Ich mache die geehrten Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich weder Hausierer halte noch irgend einen beauftrage, für mein Geschäft hausieren zu gehen, weil es in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen ist, daß Leute herumgegangen sind und ausgesagt haben, sie verkauften für H. Rothschild. Es wäre daher zu wünschen, daß sich niemand auf solchen Schwindel einließe.

Haarenstr. 59. **H. Rothschild,** Haarenstr. 59.
Partiewaren-Geschäft.

Gelegenheitskauf.
1 Posten
Elsässer Hemdentuche,
kräftige schwere Ware, Meter 22, 25 und 30 Pf.
Postversand nicht unter 20 Meter.
Blömer & Wieferich Nachf.
Inh.: J. Wieferich.

Zu **Aussteuern** und sonstigem Bedarf empfehle verschiedene Qualitäten **Leinen, Handtücher, Gerstenkorn, Tischwäsche, Taschentücher, Inletts, Hemdentuche, Bezugstoffe, Gardinen, Damen-** und **Herrenwäsche.** Die Preise sind ganz außerordentlich billig, die Waren streng reell.
Julius Harmes, Aussteuergeschäft, Langestraße 72.

Immobil-Verkauf.
Zwischenahn. Der Grundheuermann **J. H. Bölts** zu **Kaihauserfeld** beabsichtigt seine daselbst belegene
Landstelle,
bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause und 3 ha 10 ar 26 qm Ländereien, mit sofortigem Antritt bezügl. der Ländereien und 1. Mai 1893 bezügl. der Gebäude, öffentlich meistbietend zu verkaufen und steht Verkaufstermin auf
Dienstag, d. 27. Septbr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
in **Rabben Wirtshause** zu **Aschhauserfelde** an. Kaufliebhaber ladet ein
B. D. Oltmanns.

Zu verkaufen 2 an der Lindenallee belegene herrschaftlich eingerichtete
Wohnhäuser mit Gärten
unter günstigen Bedingungen. Antritt beliebig. Näheres durch
H. Hasselhorst,
kl. Kirchenstr. 9.

Schweinesenche Rotlauf.
Sicheres Mittel dagegen, auch Schutzmittel, Tausende geheilt, à Glas 1 ℳ.
Rastede-Leuchtenburg. J. Helms.
In **Oldenburg** bei **Heinr. Weser.**
„ **Neuende** bei **G. F. Janßen.**
„ **Oldenbrok** bei **Lehrer Witte.**
„ **Varel** bei **J. G. Schimmelpenning.**
„ **Zetel** bei **Fr. Reinders.**
„ **Edewecht** bei **M. J. Snoek.**
„ **Wittmund** bei **Joh. Schwitters.**

Bürgerfelde. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **D. Bäumer,** Buttelweg, nahe b. Gastw. Degen, Nad. Chaussee.

Gelegenheitskauf.
1000
Paar Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe
in allen Nummern,
sowie
500
Paar Agraffen-Schuhe
für Kinder
sollen zu
Spottpreisen
verkauft werden.
Siehe Schaufenster!
58, Achternstraße 58.
H. Heinemann.

Auf sofort oder später ein **Lehrling** für meine Schuhmacherei.
A. Boldt, Donnerschweerstr. 64.

Zwischenahn. **Anzuleihen gesucht** zum 1. November d. J.: 3600 ℳ, 5000 ℳ, 2 × 12000 ℳ und 15000 ℳ gegen sichere Hypothek. **B. D. Oltmanns.**

Rastede. Suche zum 1. November cr. auf **gute Landhypotheken Kapitalien** zu 4% Zins anzuleihen.
C. Hagendorff, Auktionator.

Zwischenahn.
Geräucherte Schinken
sucht zu kaufen
J. D. Gleimius.

Radorst. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **Hinrich Röben.**

Gesucht auf sofort eine **gewandte, solide Frau oder Mädchen** zur Aushilfe. Georgstraße 12.

---

500 Herren-Hüte,
in den neuesten Façons und in allen Farben sind eingetroffen.
Stück nur **2** u. **2,50** Mk.
Louis Rothschild,
Achternstraße 46.

Allgem. Orts-Krankenkasse
der Gemeinde Edewecht.
Sonntag, den 18. d. M., präcise 7 Uhr abends
General-Versammlung.
Zweck: **Aenderung der Statuten.**
Zur Vermeidung einer Brüche ist ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Arbeitgeber geboten. **D. V.**

Klub Kraft.
Sonntag, den 18. September:
Großer Gesellschaftsabend
in
Becker's Etablissement
zu Osternburg.
Entree 20 ₰.
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Einen genußreichen Abend versprechend ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**

Osternburg. Sonntag, den 18. d. M.:
Garten-Konzert.
Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.
Entree frei.
Wozu freundlichst einladet **J. Willers.**

Gesangverein Sängerklub.
Sonnabend, den 17. d. M., abends 9 Uhr:
Beginn der Gesangsübungen und **Generalversammlung**
im Vereinslokale. Der Vorstand.

Schweizerhalle.
Heute Abend:
Große Extra-Vorstellung.
Erstes Auftreten der so sehr beliebten und ausgezeichneten **Verwandlungs-, Gesang-** und **Tanz-Duettisten Geschwister Correll.**
Morgen, am 16. d. M., erstes Auftreten der jugendlichen **Kostüm-Soubrette** Frl. **Ilka Berg** aus Berlin.
Zu diesen Vorstellungen, einen genußreichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein
Ww. Meta Dreher.
Anfang 8½ Uhr. **Entree 50 Pf.,** im Vorverkauf bei Herrn C. Corgé 30 Pf.

Zugelaufen
ein schwarzbuntes **Rind.** Gegen Erstattung der Kosten wieder abzuholen.
Dingstede bei Falkenburg (Oldbg.).
Heinr. Köhler.

Dem Herrn Gemüsehändler B. Brokmann und Frau zu ihrer heutigen Silber-Hochzeitfeier ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Markthalle und die Bergstraße ins Schwanken gerät.

Großherzogliches Theater.
Freitag, den 16. Septbr. 4. Vorst. i. Abonn.
Ein Kind des Glücks.
Lustspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Verlobungs-Anzeigen.
Als Verlobte empfehlen sich:
Margarethe Bowinkel,
Peter Nienaber,
Rastede.
Oldenburg.

Anna Papenhusen,
Hermann Janßen,
Verlobte.
Ruttel. September 1892. Bokel.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 216 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 15. September 1892.

Hinaus!

Roman von A. von Moltke.

(Schluß.)

Ungezwungen, mit der unschuldigsten Miene der Welt trat Wally an Emma heran und reichte ihr die Hand.

„Willkommen hier, mein liebes Fräulein! Welch' wunderschönes Mädchen!“ murmelte sie, doch so laut, daß die andern es hören konnten. Ja, Emma sah in der That wunderschön aus und Freiin Wally mit ihren unregelmäßigen Zügen, mit ihrer kleinen, zierlichen Gestalt konnte in keiner Weise den Vergleich mit ihr aushalten.

Georg's Blicke streiften furchtsam das Gesicht seiner Braut. Er sah den Unterschied zwischen den beiden und sein schwaches Herz wandte sich wieder derjenigen zu, mit der er durch die Gesetze der Ehre verbunden war.

Emma Wald hatte die dargebotene Rechte ihrer vermeintlichen Rivalin nicht beachtet.

„Sie sind mir wohl böse?“ fragte Wally naiv.

„Böse?“ Emma lachte. Es war das Lachen, welches auf's äußerste erregten Frauen zuweilen zu Gebote steht.

Georg sah, daß der Augenblick eines leidenschaftlichen Ausbruchs nahe war, er nahm deshalb all' seinen Mut zusammen, trat zwischen die Beiden und sagte:

„Reich' mir Deinen Arm, Emma, wir wollen ins Schloß gehen. Ich werde Dich dem Freiherrn von Rindsleder vorstellen.“

Sie rührte sich nicht. Dagegen fuhr ihr seit lange angesammelter Groll auf sein Haupt nieder:

„Schämst Du Dich nicht, mir also gegenüber zu treten, zu thun, als ob nichts vorgefallen? Du hast ehrlos gehandelt, indem Du dieser da nachgelaufen bist, die Dich und Deine ältere Bornehmthuerei nur dazu benutzte, sich die Zeit vertreiben zu lassen. Du warst für die da nur ein Spielzeug, das man wegwirft, wenn man seiner überdrüssig ist.“

Wally hatte kein Wort verloren. Als eine im Grunde gutmüthige und ehrliche Natur mußte sie Emma Wald Recht geben. Sie begriff, daß nur sie selbst die Wolke, die Unheil brütend über ihnen schwebte, verscheuchen könne und mit der ihr eigenen Offenheit nahm sie das Wort:

„Mein Fräulein, Sie beurteilen „die da,“ womit Sie wohl mich meinen, nicht ganz richtig. Es ist wahr, ich habe, einsam und nur auf meinen Vater angewiesen, an der Gesellschaft Herrn Westerhagen's Vergnügen gefunden, ich will selbst zugeben, daß ich ihm dies merken ließ, aber fern hat es mir gelegen, Ihren älteren Rechten nahe zu treten oder mit ihm ein herzloses Spiel zu treiben. Ebenso wenig ist Herr Westerhagen so thöricht gewesen, bei mir irgend ein tieferes Gefühl vorauszusetzen. Auf ein Niveau mit faden, eingebildeten Gecken wollen wir ihn nicht stellen.“

So ernst und würdevoll hatte Georg die Freiin nie sprechen hören. Der Inhalt ihrer Rede berührte ihn weniger angenehm, er fühlte, daß sie, ihrer glatten Worte ungeachtet, dennoch ihr Spiel mit ihm getrieben habe. Er kam sich vor wie das Karnikel, das angefangen hatte, und die Röte der Scham und wohl auch des Aergers stieg in seine Wangen.

Die Freiin schien ihm seine Gedanken von der Stirn abzulesen, denn sie nickte ihm mit schalkhaftem Lächeln zu, dann reichte sie ihrer Gegnerin nochmals die Hand hin.

Georg erkannte, daß dies der entscheidende Moment sei, er trat rasch auf seine Braut zu, ergriff deren Rechte und legte sie in die der Freiin.

„Hurrah, all right!“ rief diese in ihrem alten burschikosen Tone. „Herr Westerhagen, man müßte Sie, nehmen Sie mir das nicht übel, mit einem gewissen Tiernamen belegen, wenn Sie neben Ihrer liebreizenden Braut noch Sinn für irgend eine andere hätten. Sie und ich! Lächerlicher Vergleich! Ich bin nur froh, daß die Herren Kameraden weg sind, hätten die Ihre Braut zu Gesicht bekommen, wäre jeden Tag ein Duell ausgefochten worden.“

Sie faßte mit beiden Händen die Rechte Emma's, die, halbbesiegt, sie ihr widerstandslos überließ.

„Und nun, mein Fräulein,“ fuhr Wally fort, „kommen Sie mit, ich habe nach all' den Gemütserregungen einen Mordshunger.“

Emma's Groll vermochte der Art der Freiin nicht Stand zu halten und als auch Georg ihr mit demütiger Miene versicherte, daß sie ihm das Liebste auf der Welt sei, da brach das Eis, zumal sie merkte, daß zwischen den beiden kein Wort der Liebe gefallen war.

Der Freiherr war entzückt von Emma. Man hatte ihm die Sache so hingestellt, als ob sie ihrer Sehnsucht nicht hätte widerstehen können, was er ganz begreiflich fand.

Mit ritterlicher Artigkeit führte er Emma in den Speisesaal und bestand darauf, daß sie den Abend im Familienkreise zubringe. Für rechtzeitiges Eintreffen zum letzten Zuge würden sein Kutscher und die zwei Braunen schon Sorge tragen.

Es wurde ein Telegramm nach H. befördert, damit Frau Wald und Bruder Heinrich nicht in Sorge um sie wären, denn sie hatte ihr Heim verlassen, ohne jemandem ein Wort zu sagen.

„Ja, die Liebe, die Liebe!“ meinte, mit dem Finger drohend, der Freiherr, als Emma letztere Thatsache errötend eingestand.

Zu seiner Tochter aber sagte er vor dem Schlafengehen:

„Sie ist ein prächtiges Frauenzimmer, Geier, aber der Westerhagen soll einmal seine Ohren steif halten, sonst wird er tüchtig bepantoffelt. Die weiß, was sie will, und thut, was sie will.“

Wally zuckte die Achseln und bemerkte nur:

„Herr Westerhagen braucht eine Frau, die ihn übersieht.“

* * *

Heinrich Wald hörte mit wachsendem Erstaunen den Bericht seiner Schwester und schalt sie aus, weil sie ihm die Sache nicht früher mitgeteilt habe.

„Die Windfahne, der Georg muß sobald als möglich weg, sonst ist er imstande, weitere Dummheiten zu machen. Ich werde sofort nach Wadzeck schreiben, damit er entweder nach dort berufen, oder auf ein anderes Gut geschickt werde, wo keine gefährliche Baronessen sind.“

„Das wirst Du nicht thun, Heinrich,“ sagte schnell Emma, „bitte, laß ihn dort. Ich bin sicher, daß derartiges nicht mehr vorkommt, außerdem besucht Freiin Wally auf lange Zeit eine Tante in der Residenz, um dort Theater und Bälle mitzumachen. Georg macht eine vortreffliche Schule durch, es wäre ein Fehler, ihn wegzunehmen, abgesehen davon, daß man dem Freiherrn gegenüber seinen plötzlichen Abgang gar nicht begründen könnte.“

Wald ließ sich überreden und es blieb beim Alten.

Emma hatte sich von nun an nicht mehr über ihren Bräutigam zu beklagen, der ihr nach einigen Monaten im Namen Wally's deren Verlobung mit dem Leutnant Grafen Sarras mitteilte.

Der Tag erschien, an dem Erna Westerhagen mit Heinrich Wald und Emma Wald mit Georg Westerhagen vor den Altar traten, um den Bund für's Leben zu schließen.

Beim Hochzeitsmahl, das in H. in der für das junge

Landesbibliothek Oldenburg

Ehepaar Wald glänzend hergerichteten Wohnung der Familie Westerhagen stattfand, erhob sich der Kommerzienrat, klopfte an sein Glas und sprach:

„Mit Stolz sehe ich auf meinen Schwiegersohn, der, in Erkenntnis des richtigen Weges, es verschmäht hat, sich selbst und andere zu betrügen und seine Kraft und seinen Geist im Nachjagen nach unerreichbaren Phantomen zu zersplittern. „Hinauf!" ist von jeher sein Wahlspruch gewesen; ich trinke und rufe auch heute ihm zu: „Weiter und weiter hinauf!"

Anzeigen.

Holz-Auktion
in Geestemünde
im Hotel Hannover.

Am Dienstag, d. 20. Septbr. c.,
vormittags 11¼ Uhr,
sollen auf Ordre des Herrn **Chr. Külken** für Assekuradeurs Rechnung die mit dem Schiffe **„Stifti"**, Kapt. Wahlroß, von Kotka beschädigt angebrachten

ca. 124 Standard Rotholz-Bretter,

1½", 1¼", 1" X 8" und 7", 2", 1¾", 1½", 1¼", 1" X 6", 5½", 5" gew. Durchschn.-Längen,

in passenden Cavelingen öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Das Holz lagert am **Geestemünder Hafen, im Freigebiet,** gegenüber dem Bahnhof und ist daselbst unter Anweisung des Herrn **Chr. Külken** zu besehen.

Herm. Lüttich,
beeid. Börsenmakler
in **Bremen.**

Osternburg. Im Auftrage der Erben des Schlossers Ziese habe ich deren hieselbst an der Cloppenburgerstraße neben der Schule belegenes **Wohnhaus** (enthaltend 2 St., 2 K., 2 Küchen, Keller, Werkstätte) nebst Stall und Garten, entweder im ganzen oder geteilt, mit Antritt zu November d. J. zu **verkaufen oder im ganzen oder geteilt zu vermieten.**

Reflektanten wollen sich baldigst melden.

A. Bischoff.

Verkauf einer Brinksitzerei.

Tungeln. Der Hausmann **Heinrich Diekmann** daselbst beabsichtigt die seiner Ehefrau gehörige, **in Bümmerstede belegene Brinksitzerstelle,** katastriert in der Mutterrolle der Gemeinde Osternburg unter Artikel Nr. 25 zur Größe von 2 ha 31 ar 07 qm, am

Montag, den 19. Septbr. 1892,
nachmittags 5 Uhr,

in **Lamken's Wirtshause** zu **Krey enbrück** öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen zu lassen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß ein zweiter Verkaufsaufsatz voraussichtlich nicht stattfinden wird.

Sodann sollen in der Wohnung des Pächters **L. Bühren** in **Bümmerstede** einige Nachlaßgegenstände, als:

1 zweischl. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Tisch, 1 Milchschrank, 1 Schwarzwalder Wanduhr, 1 Spiegel und sonstige, hier nicht namhaft gemachte Gegenstände unter der Hand verkauft werden.

Joh. Claußen,
Rechnungssteller.

Schloß Rheinberg.
Schaumweinkellerei.
Geisenheim a. Rh.
Rheinberg-Gold.
Feinster deutscher Sekt.

Allein-Verkauf für das Großherzogtum **Oldenburg und Ostfriesland:**
W. Brünjes,
Weinhandlung, Oldenburg.

Oldenburg.
Am Sonnabend, d. 17. Sept. d. J.,
nachmittags 4 Uhr anfangend,
sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst folgende

Weine:

10/1, 12/1 und 16/1 Flaschen Med.-Wein, Spez. für Kinder,
10/1, 12/1 und 16/1 Flaschen do., Spez. für Rekonvaleszenten,
10/1, 12/1 und 16/1-Flaschen Rotwein, für Blutarme,
10/1, 12/1 und 16/1 Flaschen Muscatel do Douro

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

F. Lenzner.

Brennmaterial.

Anthracitkohlen, westfälische,
do. Piesberger,
Salon-Stück-Kohlen, | Zeche
Salon-Knabbelkohlen, | „Margarethe",
Nußkohlen I, doppeltgesiebt.
Koks, westfälischen,
Braunkohlenbricketts,
Maschinentorf, schwer u. durchaus trocken,
Grabetorf,
Holz, zerkleinert, zum Feueranmachen,
empfiehlt bei billigen Preisen frei ins Haus

Rosenstr. 16. Gerhd. Meentzen.

Steinpilze und Pfifferlinge
kauft jedes Quantum
J. Bruns, Wallstr. 25.

Zwischenahn. Zu tauschen gesucht:
eine 3- bis 4pferdekräftige Lokomobile.
J. H. Hinrichs.

Ausverkauf
von Schuhmacher-Artikeln.

Das zur Konkursmasse des Lederhändlers Fr. Rosenkranz hierselbst, Mühlenstr. Nr. 6, gehörige

Warenlager,

bestehend aus verschiedenen Ledern, Schäften, Leisten, Wichsen, Lederfetten, sowie allen vorkommenden Schuhmacherartikeln, soll

vom 13. d. Mts.

ab im Hause des Gemeinschuldners gegen gleich bare Zahlung zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft werden.

Der Konkursverwalter.
E. Memmen.

Bettfedern u. Daunen

in vorzüglicher Ware.
in großer Auswahl und jeder Preislage.
Julitte Anfertigung ganzer Ausstenern billigst berechnet.
Achternstr. 52. **Th. Freese,** Achternstr. 52.

Größte Auswahl in
Normal-Unterziehzeugen
empfiehlt
A. Michels, Haarenstr. 42.

Woll-Leibbinden,
von großem Nutzen zum Schutz gegen Cholera, Cholerine ꝛc. ꝛc. Aerztlich sehr empfohlen. A. Hanel.

Wollgarne
in allen Preislagen und Qualitäten.
A. Michels, 42, Haarenstr. 42.

Druck und Verlag von B. Schwartz, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5

Landesbibliothek Oldenburg